

# Karrierewege von Frauen in Europa

KIM-Abschlussveranstaltung am 29.08.2008

**Auch aus Steinen, die einem in den Weg gelegt werden,  
kann man Schönes bauen.**

**Johann Wolfgang von Goethe**

# Petra Fischer

Geboren: 1964  
Nationalität: deutsch  
Branche: Versicherungen



Petra Fischer arbeitet seit ihrer Ausbildung bei dem selben Arbeitgeber und absolvierte dort ihr berufsbegleitendes Abendstudium.

Von der Sachbearbeiterin hat sie sich im Laufe ihrer Berufsjahre zur Abteilungsleiterin hochgearbeitet und hierbei ungefähr zehn Mal intern die Stelle gewechselt. Die vielen Wechsel waren für sie hilfreich, brachten sie ihr doch stets interessantere Aufgaben und mehr Verantwortung.

Karriere hat in ihrem Leben einen hohen Stellenwert und bedeutet für sie vor allem Weiterentwicklung, Vergrößerung des eigenen Horizontes, sowie den Weg von der Verantwortung für die eigene Arbeit zur Verantwortung für andere und vor allem mit anderen. Aktive Mitgestaltung und Einflussnahme auf die strategische Ausrichtung eines Unternehmens machen für sie eine Position mit weitreichendem Handlungsspielraum interessant.

Auch wenn sie die beruflichen Entwicklungsmöglichkeiten und die Akzeptanz von Frauen in Führungspositionen in Deutschland als eher gut einschätzt, so hat sie bei der Entwicklung ihrer Karriere auch Schwierigkeiten erfahren, wenn es um die Vergabe interessanter Positionen an eine Frau ging.

Allerdings war ihre Motivation nach einem ersten Führungsseminar sehr hoch, das Seminar hatte sie „süchtig“ nach Führungsaufgaben gemacht. Nach der Geburt ihrer Tochter im Jahr 2006 musste sie sich ihre alte Position im Unternehmen erst wieder zurück erobern. Ihre Funktion war ihr zwar erhalten geblieben, aber der Weg zurück in die Köpfe der Kollegen und Vorgesetzten gestaltete sich nicht immer einfach.

Das Verhältnis von Arbeit und Privatem in ihrem Leben empfindet sie überwiegend als ausgewogen. Ein größerer Anteil von Privatleben, und sei es nur im Verhältnis 40/60, wäre für sie erstrebenswert, allerdings hält sie dies in einer Führungsposition für kaum erreichbar.

Petra Fischer engagiert sich in der beruflichen Förderung von Frauen und ist seit dem Jahr 2007 Mentorin bei KIM.

# Ute Geishauser

Geboren: 1965  
Nationalität: deutsch  
Branche: Unternehmensberatung



Ute Geishauser schloss eine Lehre zur Versicherungskauffrau ab, bevor sie sich berufsbegleitend zur Versicherungsbetriebswirtin (DVA) qualifizierte.

In ihrer mittlerweile 23-jährigen Berufstätigkeit kann sie auf elf Jobwechsel zurückblicken, die sie als durchweg positiv betrachtet, lernte sie doch unterschiedliche Branchen und Unternehmensstrukturen kennen. Dieses Wissen und diese Erfahrung helfen Frau Geishauser weiterhin auf ihrem Karriereweg.

Karriere umfasst für sie eine kontinuierliche berufliche Weiterentwicklung mit zunehmender Verantwortung und einem interessanten Aufgabenbereich. Unerlässlich ist für sie aber auch die Freude an der Aufgabe.

Sie nennt Vorgesetzte und ihren Partner als hilfreiche Begleiter auf ihrem beruflichen Lebensweg. Gezielte Nachwuchsförderung hat einen hohen Stellenwert für sie: Ute Geishauser unterstützt junge Führungskräfte und die, die es werden wollen mit Mentoring. Sie ist unter anderem Mentorin bei KIM.

# Vivika Gramke-Wagner

Geboren: 1971  
Nationalität: deutsch  
Branche: Unternehmensberatung



Vivika Gramke-Wagner hat BWL und Soziologie mit den Schwerpunkten Personalwirtschaft, Industriesoziologie, Arbeits- und Organisationspsychologie, Methoden der empirischen Sozialforschung sowie interkulturelle Kommunikation in Stuttgart und München studiert. Sie lebte und arbeitete u.a. längere Zeit in Australien und Malaysia.

Bevor sie mit einer früheren Kollegin den Schritt in die Selbstständigkeit wagte, arbeitete sie zehn Jahre lang als Referentin und Personalleiterin an Forschungsinstituten, in der Industrie sowie der Finanzbranche. Die Schwerpunkte ihrer Tätigkeit liegen auf den Themen Entwicklung und Umsetzung von businessorientierten Human Resource-Konzepten, Kompetenzmanagement, Interviewführung, Training und Begleitung von Führungskräften, Teamentwicklung, Mitarbeitergewinnung und -bindung.

Die Wechsel der Arbeitsstelle, besonders innerhalb des Unternehmens, hat sie durch die damit verbundene Steigerung ihres Bekanntheitsgrades als sehr hilfreich empfunden. Karriere hat einen hohen Stellenwert in ihrem Leben und bedeutet für sie das persönliche Wachsen durch herausfordernde Aufgaben und die Verwirklichung von beruflichen Ambitionen.

Trotz zweier Kinder unterstützte ihr Arbeitgeber sie und bot ihr eine spannende Führungsaufgabe in Teilzeit an.

Vivika Gramke-Wagner lebt mit ihrer Familie in Krefeld und absolviert zur Zeit u.a. eine Ausbildung zum systemischen Organisationsberaterin.

# Sandrine Herber

Geboren: 1974  
Nationalität: französisch  
Branche: Versicherungen

Sandrine Herber hat Versicherungsrecht studiert und ist Leiterin der Schadenabteilung eines französischen Versicherers.

Um in diese Position zu gelangen, hat sie mehrfach, sowohl intern als auch extern, die Stelle gewechselt. Diese Wechsel hat sie nie bereut, da sie ihr ermöglichten, ihr Fachwissen zu vertiefen und auszuweiten.

Karriere ist sehr wichtig für Sandrine Herber, auch wenn sie ihre persönliche work-life-balance eher selten als ausgewogen empfindet. Ihr persönliches Engagement in die Arbeit macht es ihr oft schwer, die Zeit und Energie für Freizeit und Entspannung zu finden, und auch persönliche Opfer wie die Beeinträchtigung ihrer Gesundheit hat sie schon in Kauf genommen. Gleichzeitig hat sie auch negative Erfahrungen mit männlichen Kollegen gemacht, die Schwierigkeiten mit einer Frau in ihrer beruflichen Position hatten. Allerdings musste sie feststellen, dass sich diese Akzeptanzprobleme weit eher unter Kollegen der gleichen Hierarchiestufe ergaben als mit ihren Vorgesetzten.

Die Möglichkeit als Frau in Frankreich Karriere zu machen, schätzt sie unterschiedlich ein. Auch wenn sie in ihrem eigenen Unternehmen Entwicklungsbedarf sieht, so hält sie die Möglichkeiten und Akzeptanz von Frauen in Führungspositionen in ihrem Land für durchaus gut. Allerdings bemängelt sie das Fehlen von staatlichen Förderprogrammen und die großen Hindernisse, in private Programme zu gelangen.

# Christine Maria Hermeling

Geboren: 1965  
Nationalität: deutsch  
Branche: Medizintechnik

Christine Maria Hermeling ist Diplom-Oecotrophologin und arbeitet in der medizinischen Gerätetechnikbranche. Nach ihrem Studium und der Absolvierung eines Traineeprogramms ist sie heute Abteilungsleiterin im Bereich Marketing und Kommunikation.

Die Begleitung und Förderung der Karrieren ihrer Mitarbeiter stellt für sie einen großen Anreiz in ihrer Position als Führungskraft dar. Kennzeichnend für ihre eigene Karriere ist Frau Hermelings Bereitschaft, persönliche Belange beruflichen Aspekten unterordnen zu können. Dennoch sind ihr Partner und ihre Freunde wichtige Begleiter auch auf ihrem beruflichen Weg. Gemeinsam mit ihrem langjährigen Mentor, ihrem ehemaligen Professor aus der Zeit des Studiums und ehemaligen Vorgesetzten helfen sie ihr, gelegentliche Stolpersteine zu überwinden.

Frau Hermeling vertritt die Ansicht, dass Netzwerke und vielfältige Kontakte wichtige Bausteine einer erfolgreichen Karriereplanung sind. Auch die innerbetriebliche Förderung stellt für sie ein wichtiges Instrument der gezielten Unterstützung von Frauen in ihrer beruflichen Entwicklung dar. Daher würde sie es begrüßen, wenn sich die vorhandenen Möglichkeiten noch ausweiten ließen, so dass eine größere Anzahl von Frauen von innerbetrieblichen Förderungsmaßnahmen profitieren könnte.

# Deirdre McCarthy

Geboren: 1974  
Nationalität: irisch  
Branche: Pharmazie



Deirdre McCarthy schloss ihr Studium in Biochemie am Trinity College in Dublin mit dem Bachelor of Science ab. Derzeit schreibt sie an ihrer Masterarbeit. Während der Semesterferien arbeitete sie mehrfach in Deutschland, was ihr zu hervorragenden Deutschkenntnissen verhalf.

Sie leitet derzeit eine Abteilung in einem pharmazeutischen Unternehmen, zu dem sie nach einem externen Wechsel nach einigen Jahren zurückkehrte. Dieser letzte sowie alle vorherigen in- und externen Stellenwechsel haben ihr stets sowohl Erfahrung als auch zunehmende Verantwortung eingebracht.

Karriere spielt eine große Rolle in Deirdre McCarthys Leben, auch wenn persönliche Interessen dabei manchmal zu kurz kommen. Allerdings erweisen sich hier nicht nur die Arbeitsstunden, sondern immer wieder vor allem der Dubliner Autoverkehr als Hindernis.

Die Karrieremöglichkeiten von Frauen in Irland schätzt Deirdre McCarthy als sehr gut ein. In ihrem eigenen Unternehmen sind mehr als 50 Prozent der Führungskräfte Frauen, und es wird eine aktive interne Nachwuchsförderung betrieben. Auch auf Landesebene hält sie die Akzeptanz von Frauen in Führungspositionen für gut.

# Prof. Dr. Sarah L. Price



Nationalität: britisch

Branche: Forschung und Lehre (Universitätsprofessorin)

Frau Prof. Dr. Price hat ein naturwissenschaftliches Studium mit Promotion an der Universität Cambridge absolviert. Es folgten Stationen als wissenschaftliche Mitarbeiterin an den Universitäten in Chicago und Cambridge. Im Jahre 1989 hat sie eine Gastprofessur an der Queens Universität in Belfast erhalten.

Seit 1990 ist sie am University College London tätig. Über Stationen vom Lecturer und Reader ist sie seit dem Jahr 2000 Universitätsprofessorin und zudem Projektleiterin diverser national und international geförderter Forschungsprojekte.

Sarah Price ist Editor verschiedener Fachzeitschriften, u. a. CrystEngComm und Crystal Growth and Design. Im Jahr 2005 hat sie den „Royal Society of Chemistry Industrially Sponsored Award in Statistical Mechanics and Simulation“ erhalten.

Sie ist verheiratet und hat zwei Kinder. Dies und ihre Arbeit erfüllen sie sehr und lassen ihr nach eigenen Angaben wenig Zeit für andere Hobbys.

# Ute-Bärbel Rangnick

Geboren: 1969  
Nationalität: deutsch  
Branche: Lebensmittel (Qualitätsmanagement)



Ute-Bärbel Rangnick ist Diplom-Ingenieurin und gründete im Jahr 2005 die Beratungsfirma *Fabur* deren alleinige Inhaberin sie ist. Als Fachberaterin für Lebensmittelsicherheit und Qualitätssicherung in ihrem eigenen Unternehmen kann sie ihre langjährigen Erfahrungen an ihre Kunden weiterreichen.

Ihr bisheriger Karriereweg umfasste unterschiedliche Positionen der Lebensmittelbranche im In- und Ausland. Mit dem Schritt in die Selbständigkeit hat sie sich ihren Traum eines selbstbestimmten Arbeitsumfeldes verwirklicht. Als wichtige Begleiter und Vorbilder bezeichnet Frau Rangnick auch ihre bisherigen, branchenbedingt überwiegend männlichen, Vorgesetzten. Sie unterstützten Ute-Bärbel Rangnick, sich in der Branche durchzusetzen und ihre eigenen Vorstellungen zu verwirklichen.

Neben ihrer Arbeit als Fachberaterin für Lebensmittelsicherheit und Qualitätssicherung beschäftigt sich Ute-Bärbel Rangnick derzeit mit ihrer Doktorarbeit im Bereich Ökonomie.

Für Frau Rangnick ist die eigene Karriere immer von der eigenen Motivation abhängig. Zudem haben Netzwerke für sie eine besondere Bedeutung und gehören ihrer Ansicht nach gerade auch für Frauen zu einem erfolgreichen Karriereweg. Daher hat Frau Rangnick das „Global Power“ Netzwerk mitbegründet, das Frauen in leitender Position eine Plattform zum branchenübergreifenden Austausch bietet.

# Claudia Ubrig

Geboren: 1955  
Nationalität: deutsch  
Branche: Unternehmensberatung

Claudia Ubrig ist Diplom-Biologin, Umwelt-Auditorin nach ISO 14001 und selbstständige Unternehmensberaterin.

Sie studierte internationale Betriebswirtschaft und engagierte sich in Forschung und Lehre am Max-Planck-Institut für Biochemie und Universitäten. Schwerpunkte ihrer Arbeit sind Umweltmanagement, Kommunikation, Projektmanagement, Abfallwirtschaft und Genehmigungsverfahren.

Sie war als Niederlassungsleiterin und Fachleiterin für Umweltschutz bei deutschen und amerikanischen Consultants international tätig und vertrat bei einer Behörde den kommunalen Umweltschutz.

Insgesamt hat sie bisher sechsmal den Arbeitgeber gewechselt und empfand diese Wechsel immer als äußerst hilfreich für ihr berufliches Fortkommen. Mit jedem Wechsel stieg sie in der Hierarchie höher, und konnte in fast allen Fällen an fachlichen Weiterbildungsmaßnahmen teilnehmen.

Karriere bedeutet für sie persönliche und berufliche Weiterentwicklung in einem Beruf, der Freude macht und Möglichkeiten zum Einsatz der eigenen Stärke bietet. Zudem Entwicklung hin auf eine Position, in der man etwas bewegen und selbstbestimmt arbeiten kann.

Sie ist aktives Mitglied in verschiedenen Organisationen bzw. Netzwerken und fördert Frauen allgemein wie auch ihre eigenen Mitarbeiterinnen durch Mentoring.



# Angela Sonntag

Geboren: 1955  
Nationalität: deutsch  
Branche: Anlagenbau

Angela Sonntag ist im Anlagenbau tätige Diplom-Ingenieurin. Sie hat viele Jahre im Ausland gearbeitet und ist im Laufe zahlreicher interner und externer Stellenwechsel bis ins mittlere Management aufgestiegen, bevor sie sich für den Weg in die Selbstständigkeit entschied. Obwohl sie in ihrer Karriere durchaus auch mit neidischen Kollegen und missgünstigen Vorgesetzten, die ihr das Arbeitsleben erschwerten, umgehen musste, hat sie auch immer wieder wohlwollende, sie fördernde Mentoren gefunden.

Von großem Nutzen in ihrer Laufbahn waren ein mehrjähriger Auslandsaufenthalt, ihre Netzwerkkontakte sowie die Unterstützung durch Familie und Partner. Auch Coaching und Mentoring waren ihr wertvolle Hilfen.

Karriere hat für sie einen hohen Stellenwert. Da sie ihr Hobby zum Beruf gemacht hat, empfindet sie ihr das Verhältnis zwischen Arbeit und Privatleben trotz einer 60 Stunden-Woche als ausgewogen. Verantwortung für Menschen und Finanzen sowie Unabhängigkeit und eigenverantwortliches Handeln haben große Bedeutung für sie.

Frau Sonntag ist verheiratet und hat zwar keine eigenen, dafür aber 10 Patenkinder.

Die Akzeptanz von Frauen in Führungspositionen in ihren früheren Unternehmen hält sie trotz eines Anteils von weniger als 5 Prozent für durchaus gut. Die Aufstiegsmöglichkeiten ins Top-Management schätzt sie derzeit jedoch als eher schlecht ein.

Allerdings zeigen die Beispiele in anderen europäischen und außereuropäischen Ländern, dass Frauen auch in Top-Führungspositionen gelangen können. Sie sieht die historische und aktuelle gesellschaftspolitische Situation von Frauen in Deutschland als Grund für den Mangel an Frauen in Top-Positionen deutscher Unternehmen.

# Jutta Strake

Geboren: 1957

Nationalität: deutsch

Branche: Personal- und Strategieentwicklung (Automotive, Banken, Energiesektor, Finanzdienstleister, Handel, IT, Logistik)



Jutta Strake hat nach der Lehre noch ein Hochschulstudium absolviert. Mittlerweile ist sie selbständig im Bereich der Personalentwicklung und Strategieberatung.

Die Arbeit in einer Vielzahl von Projekten und Unternehmen brachte viele Erfahrungen von Kooperation und gemeinsam erreichten Erfolgen mit sich. Allerdings musste Frau Strake sich in ihrem Karriereverlauf auch mit Neidern und Menschen, die nur an dem eigenen Fortkommen interessiert waren, auseinandersetzen.

Als sehr nützlich für ihr Vorankommen erwiesen sich nach dem Studium berufsbegleitende Fortbildungen, Mentoring, Coaching, Karriereberatung und Netzwerke. Zusätzlich half ihr ein Auslandsaufenthalt bei der Erweiterung ihrer interkulturellen Kompetenz.

Endgültiger Anstoß zum Sprung in die Selbstständigkeit war die fehlende Akzeptanz ihres damaligen Geschäftspartners, der sie nicht als gleichberechtigte Kooperationspartnerin, sondern nur als seine Assistentin sah. Sie beschloss, alleine weiter zu arbeiten und hatte von Anfang an großen Erfolg. Seit 20 Jahren arbeitet sie ausschließlich auf Empfehlungen.

Karriere bedeutet für Jutta Strake in einem wertschätzenden Umfeld mit sichtbaren Konsequenzen gestalten zu können. Zusätzlich beinhaltet der Begriff Karriere für sie die Freiheit, ihre Arbeit und ihr Umfeld selbst zu bestimmen und ohne Existenzängste auch einmal Aufträge ablehnen zu können. Deshalb kommen bei 70 Arbeitsstunden in der Woche ihr Privatleben und ihre Hobbys oft zu kurz. Trotz des vollen Arbeitsalltags widmet sie sich mit Überzeugung und Engagement der Gestaltung von Programmen für Frauen, Coaching zum Empowerment von Frauen, Vorträgen zur Sensibilisierung bezüglich der Geschlechter-Thematik sowie der Arbeit als Mentorin.

Die Möglichkeiten für Frauen in betriebliche Förderprogramme zu gelangen, schätzt sie als eher schwierig ein, ebenso die Aufstiegsmöglichkeiten von Frauen sowie deren Akzeptanz in Führungspositionen in Deutschland, besonders wenn es um das Topmanagement geht.

Verbesserungsmöglichkeiten sieht sie besonders in der Vereinbarkeit von Karriere und Teilzeitarbeit, dem Job-Sharing und der Solidarität von Frauen bei der gegenseitigen Karriereunterstützung.

# Die Autorinnen



**Nadine Anemüller**  
33 Jahre  
Versicherungsfachwirtin  
Vorstandsassistentin

[nadine.anemueller@yahoo.de](mailto:nadine.anemueller@yahoo.de)



**Dr. Theresa Beyer-Grönebaum**  
36 Jahre  
Diplom-Chemikerin  
Projektleiterin im Konzernstab

[theresa.beyer-groenebaum@web.de](mailto:theresa.beyer-groenebaum@web.de)



**Sabrina Berkel**  
31 Jahre  
Diplom-Pädagogin  
Management Business School

[sabrina.berkel@web.de](mailto:sabrina.berkel@web.de)



**Doreen Christoph**  
29 Jahre  
Dipl. Ing. Umweltverfahrenstechnik  
Betriebsleiterin Kälteverteilung

[doreenchristoph@gmx.de](mailto:doreenchristoph@gmx.de)



**Andrea Thiele**  
32 Jahre  
Dipl.oec.troph  
Qualitätsmanagement-  
beauftragte

[andrea\\_thiele@web.de](mailto:andrea_thiele@web.de)

## **UNSER GANZ HERZLICHER DANK...**

... gilt allen Frauen, die sich aktiv an unserem Projekt beteiligt haben. Die Einblicke, die uns gewährt wurden, sind einzigartig und werden uns auf unserem Weg begleiten.

**Nadine Anemüller • Sabrina Berkel • Dr. Theresa Beyer-Grönebaum • Doreen Christoph • Andrea Thiele**